

## Hat Belgien eine Zukunft ?

Wir Ostbelgier erhoffen mit großer Mehrheit den Fortbestand des belgischen Staates. Denn nur dann behalten wir unsere derzeitige Autonomie als kleinste kulturelle Gemeinschaft. Beim Empfang zum Festtag der DG in Hergenrath am 12. November haben einige DG-Politiker bekannte Aussagen wiederholt. So mahnte F. Schröder an, dass wir unsere Vorstellungen zum richtigen Zeitpunkt selbstbewusst vortragen sollten und K.-H. Lambertz wiederholte seine Überzeugung, dass neue Kompetenzen für uns verkraftbar seien. Mathieu Grosch sprach das Kernproblem an: "Wichtig ist für mich, dass die DG zahlungsfähig bleibt". Beim Geld liegt bekanntlich der Schlüssel zum Fortbestand vieler Unternehmungen, und so wohl auch des Unternehmens "Belgischer Staat". Sollte die belgische Staatsverschuldung ungebremst, so wie derzeit, weiter ansteigen, dann verringert sich entsprechend die Chance auf einen Fortbestand unseres gemeinsamen Staates.

Um der Schuldenspirale zu entkommen muss der belgische Staat seine Binnenkonjunktur, souverän, mit schuldenfreien Finanzmitteln ausstatten. Wenn also die Mandatsträger der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Autonomie der DG erhalten wollen, und sie werden nicht müde das immer wieder öffentlich zu betonen, dann müssen sie diese, für den belgischen Staat lebensnotwendige, finanzpolitische Maßnahme konsequent auf allen politischen Ebenen einfordern. Das gilt insbesondere für die 4 DG-Minister im Rahmen der interministeriellen Konferenzen in Brüssel.

Gesunde Finanzen sind die Voraussetzung für eine gesunde Wirtschaft. Und nur mit einer gesunden Wirtschaft werden die Flamen weiterhin gemeinsame Sache mit den Wallonen und mit uns Ostbelgiern machen wollen.

Joseph Meyer, St.Vith